Angabe der Lage heraus. Wiederholungen derselben Beschreibung an verschiedenen Orten haben sich nicht ganz vermeiden lassen.

Die nachgesetzten Stellenvermerke beziehen sich auf das Kriegswerk, so daß die Zahl vor dem Komma den Band (*chüan*, mandschurisch *debtelin*)[1], die Zahl danach das Blatt bezeichnet mit der Vorder- oder Rückseite a, b.

Zur Veranschaulichung sei die Probe einer zusammenhängenden Ortsbeschreibung im umschriebenen mandschurischen Text und deutscher Übersetzung vorausgestellt:

Aus dem Bericht der Generale Wenfu, Udai und Agôi vom Tage *wu-wu* I. Monats des 37. Jahres Kienlung (1772):

. . . ne jugôn tuwanara niyalma amasi jifi alaha bade. Damba Zung ni bakcin julergi ergide. Bumbur Sangg'ang sere emu ba bi. ere alin be dabaci. uthai Meino de isinaci ombi. geli Ziri-i amargi alin-i boso. Sebser deri olime. Okśi-i fere śancin de isinaci ombi seme alahabi: amban be baicaci. Bumbur Sangg'ang sere ba. uthai onggolo Dung Tiyan-bi-i Giyagin Da deri afame gaiha Nio Cang sere bade hanci. amala Nio cang be ufaraha turgunde ere jugôn deri dosime mutehekô. tere sidende ilan amba dabagan bi. iktaka nimanggi labdu bime. inu umesi haksan. aika ere ilan dabagan be dabame muteci. alin be jafame julesi ibeme. mangga ilan duin inenggi uthai Meino de isinaci ombi . . . jai Sebser oci. amargi alin-i boso ergi de bi. bujan śuwa śumin fisin. haksan hafirahôn. yabure de mangga. aika ere jugôn deri olime yabuci. Okśi-i fere śancin de isinaci ombi: 17, 7b ff.

Eben sind die zur Wegeerkundung ausgegangenen Streifwachen zurückgekehrt und melden: »Auf der Südseite gegenüber *Damba zung* liegt ein Ort namens *Bumbur sanggang*. Wenn man den dortigen Berg übersteigt, so kommt man nach *Meino*. Weiter kann man an der Rückseite des Nordberges von *Ziri*, auf einem Umwege über *Sebser*, nach der Nordschanze von *Okśi* gelangen.» Wir (die Generale) bemerken dazu, daß der Ort *Bumbur sanggang* in der Nähe des Ortes *Nio cang* gelegen ist, den vordem *Tung T'ien-pi* auf dem Wege über *Giyagin da* im Kampf erobert hatte. Da *Nio cang* später wieder verlorengegangen war, hat man auf diesem Wege nicht mehr vorgehen können. Es gibt auf dieser Strecke drei große Paßübergänge. Da dort hoher Schnee in Masse liegt, ist der Weg äußerst gefährlich. Gelänge es, die drei Paßübergänge zu überschreiten, so könnte man sich der Berge bemächtigen und nach Süden vorrückend in knapp 3—4 Tagen in *Meino* sein . . . Weiter *Sebser*. Das liegt an der Rückseite des Nordberges. Es gibt dort dichten Wald und Unterholz, steile Abhänge und enge Strecken, die schwer gangbar sind. Wenn man auf diesem Wege heruntergeht, gelangt man nach der Nordschanze von *Okśi*.

Als wichtigste Grenzpunkte und Grenzlinien zwischen den einzelnen Landesteilen finden sich angegeben: *Balang*-Paß zwischen *Okśi* westlich und *Wasse* östlich, *Deo u*-Paß zwischen *Okśi* südlich und *Zanla* nördlich, *Gunggarla*-Paß zwischen *Zanla* östlich und *Cucin* westlich (im Norden), *Janggu* zwischen *Zanla* östlich und *Cucin* westlich (im Süden), Kleiner Goldstrom zwischen *Zanla* nördlich und *Mingjeng* südlich, Großer Goldstrom zwischen *Cucin* östlich und *Gebśiza* westlich.

An Flüssen werden außer dem Großen und Kleinen Goldstrom erwähnt: *Ergu* und *Garma*, Nebenflüsse des Großen Goldstromes, *Gezang* und *Giyager*[2] desgl. *Giyamcu* ist jedenfalls der bei *Rumi Janggu* in den Großen Goldstrom einmündende vom *Dabo*-Berg herab-

[1] Römisch I gilt für den Einleitungsband mit der kurzen zusammenfassenden Darstellung.
[2] eigentlich Landschaftsnamen.